

mund: *der richset noch hut diß tages Anno MCCCCXXXI* (1431). Das kann auch hier nicht das Datum der Handschrift oder der Übersetzung, sondern nur einer Vorlage sein. Jedenfalls geht aber, wie es auch die Textform zeigt, die Übersetzung auf eine Handschrift derselben „laienfürstlichen“ Gruppe zurück, die das Memoriale neben Goldener Bulle und Karolina enthält. Ein unmittelbarer Zusammenhang mit Konzilsangelegenheiten ist zwar bei diesen Handschriften nicht ersichtlich. Doch müssen sie ebenso in den letzten Jahren Kaiser Sigismunds während des Konzils in Basel entstanden sein wie jene vorher erwähnten Handschriften klösterlicher und klerikaler Büchereien, die unter Konzilssachen gleichfalls das Memoriale und die Goldne Bulle zusammen aufnahmen¹⁾. Das läßt darauf schließen, daß diese beiden Texte, die in manchen Handschriften geradezu als zusammengehörig auftreten²⁾, damals in Basel für geistliche und weltliche Stände zeitweilig aktuell und daher viel beachtet wurden, so daß die Gesandten wie bei offiziellen Konzilsakten sich eine Abschrift davon verschafften und nach Hause schickten. Worauf beruhte diese Aktualität?

¹⁾ Dahin gehören noch zwei undatierte Papier-Hss. des 15. Jh.: Wien, Nat.-Bibl. Cod. lat. 4948 (Theol. 643) aus dem Benediktinerkloster Johannisberg im Rheingau, s. M. Denis, Codd. mss. theol. bibl. palat. Vindobon. 1, 3 S. 2562 ff., bes. 2581; Tabulae 3, 441 ff. Am Schluß dieser Sammel-Hs., die neben moraltheologischen und kirchenrechtlichen Abhandlungen vornehmlich Konzilssachen aus Konstanz enthält, steht fol. 303–320 die *Cronica magistri Jordani, qualiter Rom. imp. translatum sit ad Germanos*, und fol. 320v–334v (in derselben Schrift wie deren 2. Teil) die Goldne Bulle. — Brüssel, Bibl. r. Nr. 946–58 mit Besitzvermerk fol. 1: *Pertinet Cruciferis in Colonia*, s. J. van den Gheyn a. a. O. 4 (1904) S. 25 f. Nr. 2584 Zwischen Basler Konzilsakten steht fol. 108–118 die Goldne Bulle und fol. 121–128 anonym die *Cronica de translatione imperii*. — Ohne die Goldne Bulle steht das Memoriale als *Tractatus de prerogativa Romani imperii* hinter Basler Konzilsakten in der Berliner Hs. theol. lat. fol. 486, geschrieben (nach?) 1440, s. V. Rose a. a. O. 2, 2 (1903) S. 594 ff. Die Hs., früher im Jülich-Cleveschen Archiv in Düsseldorf, stammt aus der Kölner Dombibliothek, s. J. Hartzheim, Catal. hist. crit. codd. mss. bibl. metropol. Colon. (1752). S. 146 Nr. 136; Jaffé-Wattenbach, Ecclesiae metropol. Colon. codd. mss. (1874) S. 56; vgl. unten S. 221 Anm. 1.

²⁾ So vor allem in der Verdeutschung des Memoriale in der Karlsruher Hs., wo das Inhaltsverzeichnis zur Goldnen Bulle erst hinter dem Memoriale steht und dessen Kapitel mit aufführt, s. Grundmann, Übersetzungsprobleme a. a. O. S. 123; ähnlich in der Hs. Wolfenbüttel Cod. Blankenburg 198, s. o. S. 210. — Goldne Bulle und Memoriale stehen gemeinsam (ohne Konzilsakten) noch in folgenden Hss. des 15. Jh.: Mainz, Stadt-Bibl. Nr. 150 aus der Mainzer Kartause; Wolfenbüttel Cod. Gudian. lat. 231, s. o. S. 203; München, Clm. 3549 aus Stadt Augsburg, s. Catal. 3, 2 S. 105; Clm. 5895 aus Ebersberg, 1475 geschrieben, s. Catal. 3, 3 S. 51 f.